

inkl. CD
mit Arbeitsblättern

Kunst - Beispiele für den Unterricht
Kekse, Stifte, Spielfiguren
– Gestalteter Alltag

GS RGS GY BBS SOP

IQSH



Schlüsselbegriffe zur Orientierung

Alltag	Ästhetische Forschung	Bildzugang	Biografieren
Forschungsaufgabe	Fotografie	Franz Kafka	Inszenierung
Jeff Wall	Naturmaterialien	Objektdesign	Subjektorientierung
Tagebuch	Zeichnen		

Differenzierung und Individualisierung

Feinmotorische Fähigkeiten, Vorkenntnisse

Baustein 1:
Schülerinnen und Schüler mit handwerklichem Geschick unterstützen andere und leisten Hilfestellung.

Individuelles Interesse

Baustein 2:
Die Auswahl der Orte, an denen inszeniert und fotografiert wird, erfolgt nach dem individuellen Vorstellungsvermögen und Interesse der Schülerinnen und Schüler.

Arbeitstempo, Vertiefung

Baustein 2 und 3:
Je nach fotografischem Interesse und Können sowie Schriftsprachkompetenz gestalten die Schülerinnen und Schüler ihre Tagebücher.

Zeichnerischer Entwicklungsstand

Baustein 4:
Die Schülerinnen und Schüler wählen ihrem Entwicklungsstand angemessene zeichnerische Darstellungsformen ihres Ortes.

Möglichkeiten für fächerverbindenden Unterricht

Deutsch
Kreatives Schreiben, Tagebuch, Erzählanlässe

Musik
Soundscapes

Darstellendes Spiel
Biografisches Theater

Zum Werk:

- ▶ Lauter, Rolf: *Jeff Wall. Figures & Places. Ausgewählte Werke von 1978 bis 2000*. München 2001.
- ▶ Jeff Wall: *Odradek, Taboritská 8, Prag, 18. Juli 1994, 1994*, Großbild in Leuchtkasten 249 x 309 cm, MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main
<http://www.mmk-frankfurt.de/de/sammlung/werkdetailseite/?werk=1994%2F76>
(Letzter Zugriff: 09.06.2013, 13:00 Uhr).
- ▶ Jeff Wall: *Odradek*. <http://www.mmk-frankfurt.de/de/sammlung/werkdetailseite/?werk=20%2F28>. (Letzter Zugriff: 09.06.2013, 13:00 Uhr).
- ▶ Roger Hermes (Hrsg.): Franz Kafka. Die Sorge des Hausvaters. In: *Die Erzählungen und andere ausgewählte Prosa*. Frankfurt/Main 1996.

Zum didaktischen Hintergrund:

- ▶ Peez, Georg: *Kunstpädagogik jetzt. Eine aktuelle Bestandaufnahme: Bild – Kunst – Subjekt*. Bering, Kunibert; Niehoff, Rolf (Hrsg.): *Bilder. Eine Herausforderung für die Bildung*. Oberhausen 2005.
- ▶ Blohm, Manfred (Hrsg.): *Berührungen und Verflechtungen – Biographische Spuren in ästhetischen Prozessen*. Köln 2002.
- ▶ Blohm, Manfred (Hrsg.): *Leerstellen – Perspektiven für ästhetisches Lernen in Schule und Hochschule*. Köln 2000.
- ▶ Aissen-Crewett, Meike: *Kunstunterricht in der Grundschule*. Braunschweig 1992.
- ▶ Helga Kämpf-Jansen: *Ästhetische Forschung – Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft*. Köln 2002.
- ▶ Otto, Gunter und Maria: *Auslegen. Ästhetische Erziehung als Praxis des Auslegens in Bild und des Auslegens von Bildern*. Seelze 1987.

Kurzbeschreibung mit Hauptintention

Auf der Grundlage der fotografischen Arbeit „Odradek“ von Jeff Wall werden die Schülerinnen und Schüler zu einem fantasievollen und gestaltenden Umgang mit ihrer Wirklichkeit – in der Auseinandersetzung mit Materialien und im Gespräch – angeregt. Durch das Initiieren von Prozessen des ästhetischen Forschens und des Ausprobierens von Darstellungsmöglichkeiten wird das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Kinder erweitert.

Im Vordergrund der Unterrichtseinheit steht die sinnliche Erfahrung in der rezeptiven und handelnden Auseinandersetzung auf der Grundlage eines Bildzugangs. Der Einstieg anhand der inszenierten Fotografie „Odradek“ von Jeff Wall führt die Schülerinnen und Schüler über die Erarbeitung der Bildaussage des Werkes und seines Hintergrundes zur Initiierung einer ästhetischen Forschung.

Einen wichtigen Baustein der Unterrichtseinheit bildet ein Tagebuch, in dem die Schülerinnen und Schüler Forschungsaufgaben dokumentieren (Fotografie, Zeichnung, Texte). Es schließt sich eine großformatige Arbeit im Arbeitsbereich Malerei an, hier gestalten die Schülerinnen und Schüler einen Ausschnitt aus ihrem Kinderzimmer.

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten biografische Forschungsaufträge, die in die Arbeitsbereiche Objektdesign, Fotografie, Zeichnung und Malerei fallen. Biografische Arbeit bezeichnet eine aktive Gestaltung der eigenen Lebensgeschichte. Das eigene Leben wird in Bezug zu anderen Menschen, zur Familie, zu Zeit und Gesellschaft gesetzt. Diese Bezüge haben wechselnde Bedeutung für das Individuum. Immer dann, wenn bestimmte Momente aus dem eigenen Leben aufgezeichnet werden, wird deren Bedeutung bewusst und kann möglicherweise auch verändert werden. So gesehen beginnt biografische Arbeit beim Erkennen der eigenen Deutungen. Die Erfahrung der Bedeutungen bis hin zur Veränderung kennzeichnet biografische Arbeit.¹

Kunstpädagogische Relevanz

Vorrangige Ziele des Lehrplans des Landes Schleswig-Holstein für Bildende Kunst in der Grundschule sind die Förderung des Lernens mit allen Sinnen, die Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt sowie das Kennenlernen von Werken der Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst. Im Erfahrungsfeld „Bildnerische Mitteilung“ sollen die Kinder verstehen lernen, dass jede bildnerische Arbeit einen Inhalt mitteilt, der durch einen spezifischen Ausdruck vermittelt wird. Im Arbeitsbereich „Plastik, Objektdesign“ geht es um die „Gestaltung und Umgestaltung von Alltagsgegenständen“ und um Erkenntnisse über „Zusammenhänge von Funktion, Material und Form“.² Zwischen diesen Feldern bewegt sich die vorliegende Unterrichtseinheit. Das Ding „Odradek“ entwickelt sich im Lauf von Kafkas Erzählung immer mehr zu einer Person mit charakteristischen Eigenschaften, die aber den Bezug zur äußeren Gestalt des Dings bewahrt.

Die doppelte Anbindung an eine Geschichte und an ein Bild, das diese Geschichte umsetzt und dem seltsamen Ding eine konkrete Gestalt verleiht, führt den Kindern vor Augen, wie sich mit der eigenen Vorstellung von einem Ding, mit dem inneren Bild davon, spielen lässt. Sie werden aufgefordert, ihren eigenen inneren Bildern Ausdruck zu verleihen, dabei aber gleichzeitig den Bezug zwischen dem Charakter des Dings, den zur Verfügung stehenden Materialien und der Formfindung im Blick zu behalten. So machen sie erste Erfahrungen mit dem Verhältnis von ästhetischer und symbolischer Funktion im Designbereich.

¹ Vgl.: Kunst und Unterricht, Heft 281. 2004.

² Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.): *Lehrplan Grundschule Kunst*, S. 143.

Mit der Erzählung Franz Kafkas und Jeff Walls Großbildiddia lernen die Schülerinnen und Schüler zwei Werke der Literatur und der Bildenden Kunst kennen, die beide für sie in besonderer Weise inszeniert werden. Indem sie ausgehend davon selbst gestalten, eignen sie sich die Werke an, sodass sie Teil ihrer eigenen Biografie werden.

„Odradek“ ist eine rätselhafte und zuerst dingartige, im weiteren Verlauf jungenhaft personifizierte Gestalt aus Franz Kafkas Prosatext „Die Sorge des Hausvaters“.³ Der Erzähler selbst bezeichnet das Wesen und den Sinn Odradeks ausdrücklich als unverständlich und widersprüchlich. In der Geschichte beschreibt der Protagonist das Ding Odradek als einen hölzernen wirkenden, mit verknoteten, bunten Fäden aufgewickelten Zwirnstern, der auf einem seiner Zacken hochkant steht.

Diese Beschreibung wird dadurch ergänzt, dass der Hausvater mutmaßt, Odradek werde ihn wohl überleben oder sei gar unsterblich. Auch ist er nicht zu fangen, während er schnell durch alle Häuser streunt und immer zurückkehrt. Fragt man ihn etwas, gibt er keine oder kurze Antworten und lacht. Odradek erscheint als eine rätselhafte, kaum einzuordnende Figur. Der Erzähler bezeichnet den Namen „Odradek“ und das damit benannte Objekt selbst als „sinnlos“.

Der kanadische Fotokünstler Jeff Wall bezieht sich in seiner gleichnamigen fotografischen Arbeit auf diese Erzählung von Franz Kafka. Seine Fotografie zeigt ein dunkles Treppenhaus in einem Prager Altbau. Eine junges Mädchen läuft mit gesenktem Blick die Treppe herunter. Ein breiter Pfeiler, an dem ein Waschbecken angebracht ist, ragt aus dem Dunkel hervor, zwischen diesem Pfeiler und der Treppe befindet sich eine Nische, die das eigentliche Bildzentrum ausmacht. Auf den ersten Blick ist Odradek nicht zu sehen. Zwischen Treppe und Pfeiler, eben in dieser Nische, fällt aber bei genauem Hinsehen ein spulenartiger, sternförmiger Gegenstand ins Auge, der sich kaum von seinem dunklen Hintergrund abhebt.

Diese auf den ersten Blick alltägliche Szene, in Jeff Walls Original in einem Großbildiddia im Leuchtkasten (289 cm x 229 cm) festgehalten, wird durch die neben dem Leuchtkasten angebrachte Erzählung Kafkas ergänzt.

Die Werkbetrachtung der fotografischen Arbeit Jeff Walls bildet den Einstieg in die Unterrichtseinheit und führt, über das Konstruieren eines eigenen „Odradeks“ seitens der Schülerinnen und Schüler, zu einer forschenden Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, eigenen Verhaltensweisen, Lieblingsplätzen und deren jeweiliger individueller Bedeutung. Das Ding „Odradek“ dient in seiner Funktion als Zeitzeuge und stellt für die Schülerinnen und Schüler ein Medium dar, über das sie sich selbst beobachten, inszenieren und hinterfragen können.

Kompetenzen

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ▷ positionieren sich in ihrer Umwelt und stellen individuelle Bezüge her
- ▷ erweitern ihre Deutungskompetenz
- ▷ erweitern ihr sinnliches Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen
- ▷ sammeln Erfahrungen, indem sie verschiedene werktechnische Verfahren kennenlernen und in Abhängigkeit davon die jeweilige elementare Gestalt von Form, Farbe und Raum in ihrer Wirkungsweise untersuchen

● Vgl.: Roger Hermes (Hrsg.): Franz Kafka. Die Sorge des Hausvaters. In: *Die Erzählungen und andere ausgewählte Prosa*. Frankfurt am Main 1996.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ▶ lernen im Rahmen ihrer Forschungsaufträge sich selbst zu organisieren und eigene Fragestellungen und Lösungen zu entwickeln
- ▶ entwickeln ein Verständnis für künstlerische Strategien und deren Umsetzung

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ▶ unterstützen sich gegenseitig bei der Bearbeitung von Aufgaben

Selbstkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ▶ bearbeiten und organisieren ihre künstlerischen Vorhaben weitgehend selbstständig
- ▶ dokumentieren und gegebenenfalls reflektieren ihr selbstständiges Arbeiten in ihrem Tagebuch

Bausteine

Zeitraumen

Die Unterrichtseinheit umfasst ca. 6 Doppelstunden. Hinzu kommt die Arbeit an den Tagebüchern. Diese kann entweder fester Bestandteil der Unterrichtsstunden sein, zur Differenzierung dienen oder auch als Hausaufgabe bearbeitet werden.

Je nach Lerngruppe wird entschieden, in welcher Reihenfolge die Bausteine unterrichtet werden.

Unterrichtsform

Eine projektorientierte Öffnung des Unterrichts bietet sich an, wenn diese Unterrichtsform entsprechend eingeführt wurde.

Übergeordnete Aufgabe

- ▶ Baue deinen eigenen „Odradek“!
- Du lernst dabei,
- ▶ wie du eine Idee für deinen Odradek zeichnen kannst,
 - ▶ wie du einen Odradek bauen kannst,
 - ▶ wie du deinen Odradek fotografieren kannst
 - ▶ und wie du deinen Odradek in deinem Zimmer unterbringen kannst.

Baustein 1

Begegnung mit „Odradek“

(1-2 DS)

Den Schülerinnen und Schülern wird die fotografische Arbeit „Odradek“ des Künstlers Jeff Wall präsentiert. Zum Einstieg bietet sich ein „stummer Impuls“ an, damit die Schülerinnen und Schüler ein Percept bilden und sich zunächst ungefiltert äußern können. Vielleicht nehmen einige Kinder das Ding „Odradek“, um das es im Weiteren gehen soll, schon wahr. An dieser Stelle sind aber zunächst alle Beobachtungen und Assoziationen der Kinder zum Ort, zum Kind und zur dargestellten Situation richtig und wichtig.

Nach der Perceptbildung lenkt die Lehrkraft das weitere Unterrichtsgespräch:

- ▶ „Beschreibt die Umgebung und das Mädchen!“
- ▶ „Was hat das Mädchen wohl vor?“

Damit führt sie den Blick der Schülerinnen und Schüler auf die Nische im Treppenaus, in der „Odradek“ nur schemenhaft zu erkennen ist. Um dieses Ding in den Mittelpunkt des weiteren Unterrichtsgeschehens zu rücken, kann die Lehrkraft die Beschreibung „Odradeks“ aus Kafkas Erzählung nun entweder vorlesen oder sie in eigenen Worten vortragen.

➔ D1 [Franz Kafka: Die Sorge des Hausvaters]

Nach Fragen und Kommentaren zur Geschichte wird die Aufmerksamkeit wieder zurück auf die Fotografie gelenkt; die Arbeitsweise Jeff Walls kann hier insoweit angesprochen werden, als er sich mit seiner Fotografie auf Kafkas Erzählung bezieht. Es folgt ein Unterrichtsgespräch darüber, was das Ding „Odradek“ wohl schon alles erlebt und gesehen haben könnte, an welchen anderen Orten es sich aufgehalten haben und welche anderen Menschen es dabei kennengelernt haben könnte.

Daran schließt sich der Arbeitsauftrag für die Schülerinnen und Schüler an, eine Skizze von einem eigenen „Odradek“ anzufertigen, so wie sie sich das Ding aufgrund der Beschreibung und dessen, was auf der Fotografie nur schemenhaft zu erkennen ist, vorstellen. Dies kann in den Tagebüchern erfolgen (Baustein 3).

Im dritten Schritt beginnen die Schülerinnen und Schüler mit der Konstruktion ihres „Odradek“. Je nach Lerngruppe und je nach der Beschaffenheit des Schulgeländes können die Kinder selbst Zweige und Stöcke sammeln. Eine Auswahl an Wolle, Schnüren und Bindfäden wird zur Verfügung gestellt.

➔ F1 [Schülerarbeiten – das „Odrading“]

Baustein 2

Inszenierte Fotografie

(1 DS)

Mit der Inszenierung an einem Ort der Schule greift die Unterrichtseinheit auf Jeff Walls Fotografie zurück. Indem die Schülerinnen und Schüler sich einen Ort für die Inszenierung „Odradeks“ auf dem Schulgelände aussuchen, stellen sie Bezüge zwischen dem Ding und einem Ort her, suchen nach Kontrasten oder Ähnlichkeiten.

Sie erhalten folgenden Auftrag:

- Welche Orte auf dem Schulhof oder in der Schule nutzt du zum Spielen?
- Inszeniere dich an diesem Ort mit deinem Odradek selbst! Lass dich von einem Mitschüler, einer Mitschülerin fotografieren!

➔ F2 [Schülerarbeiten – Inszenierung des „Odrading“]

➔ A1 [Kamera-Führerschein]

Baustein 3

Tagebuch

Den Schülerinnen und Schüler werden Aufgaben mit dem Charakter von „Forschungsaufträgen“ gestellt, die sie in einem Tagebuch festhalten. Hier haben sie die Möglichkeit, eigene Zeichnungen und Fotografien sowie Gedanken, Beobachtungen und Überlegungen in Text- und Bildform festzuhalten.

Das Tagebuch begleitet die ganze Einheit, es kann aber auch in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet werden oder zur Differenzierung genutzt werden. Einige Schülerinnen und Schüler führen ihr Tagebuch während des Unterrichts, andere bearbeiten es als Hausaufgabe.

Die Stunde wird mit einer Fantasiereise eröffnet.

➔ D2 [Fantasiereise]

Die Fantasiereise führt die Schülerinnen und Schüler im Geist durch ihr Elternhaus, bis vor die Tür ihres Kinderzimmers. Im Anschluss daran sollen sie genau beschreiben, welche Ecke ihres Zimmers sie beim Eintreten sehen und woran ihr Blick hängen bleibt. Es folgt ein Gespräch über das Gesehene. Skizzen dazu werden im Tagebuch festgehalten. Daraus entwickelt sich folgende Aufgabe, die mit Acrylfarben ausgeführt wird. Empfohlen wird DIN-A2-Papier à 200 g:

Stelle einen Ausschnitt deines Zimmers malerisch dar!

Folgende Kriterien können für diese Arbeit gemeinsam erarbeitet werden:

- ▶ Arbeite formatfüllend!
- ▶ Trage die Farbe deckend auf!
- ▶ Zeige nur einen Ausschnitt deines Zimmers!
- ▶ Stelle die Wände erkennbar dar!
- ▶ Zeige mindestens ein Einrichtungsdetail (Bett, Bild, Sessel, Dekoration)!

An jede Stunde schließt sich eine Reflexion an, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten anhand der Kriterien exemplarisch überprüfen, Probleme und Lösungsvorschläge besprechen.

Bewertung und Evaluation

Drei Unterrichtsergebnisse können benotet werden:

- ▶ das Objekt „Odradek“
- ▶ die gemalten Zimmeransichten
- ▶ das Tagebuch

Außerdem ist über die Beobachtungen der Lehrkraft eine Beurteilung des Arbeitsprozesses möglich.

➔ B1 [Bewertungsbogen]

Alternativen

Baustein 1:

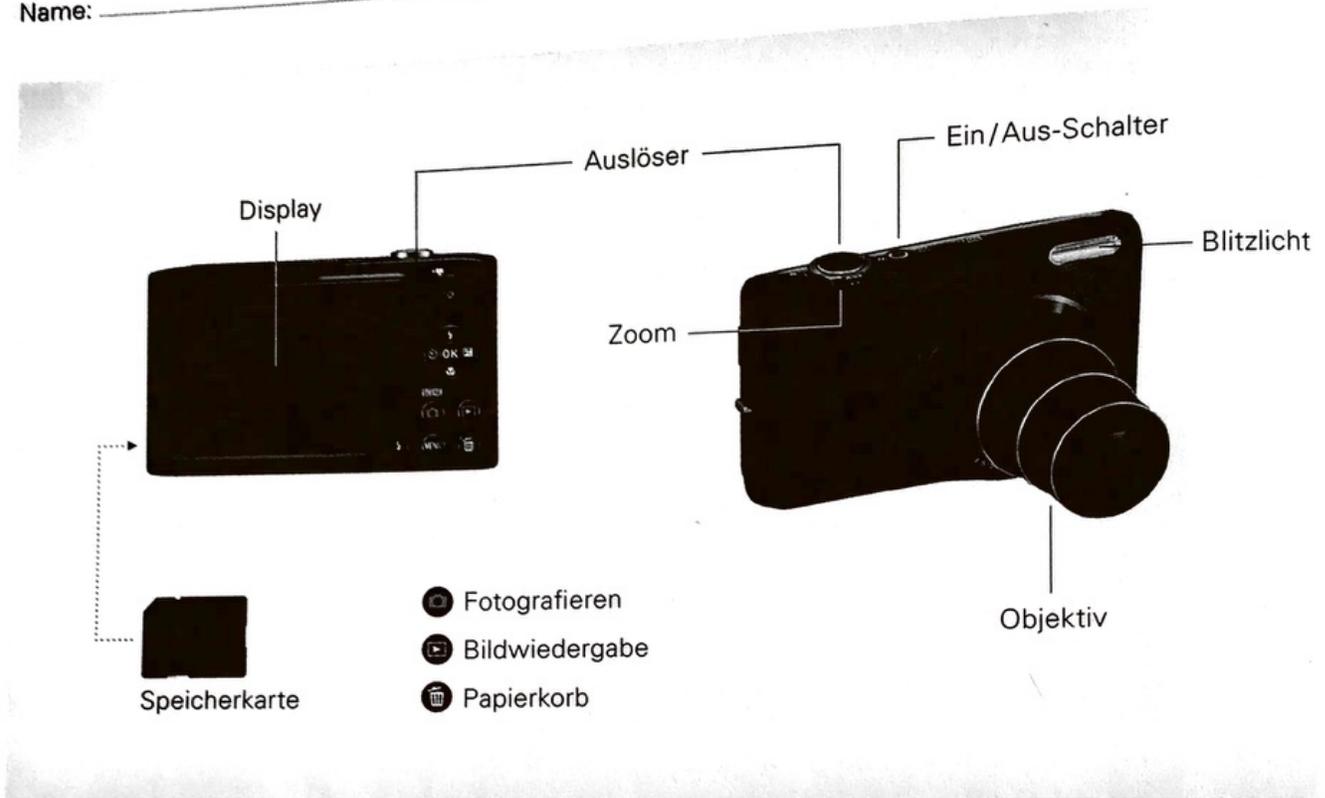
Der Einstieg in die Unterrichtseinheit kann auch mit dem Konstruieren des „Odradek“ und dem fotografischen Inszenieren beginnen. Die Bildbetrachtung schließt sich dann daran an.

Baustein 4:

Hier ist auch eine Gestaltungsaufgabe im Bereich Objektdesign möglich. Statt die Zimmeransicht zu malen, kann ein „Guckkasten“ (zum Beispiel aus einem Schuhkarton) hergestellt werden.

Kamera-Führerschein

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____



Probiere die Funktionen deiner Kamera aus!

- 1.) Schalte den *Ein/Aus-Schalter* ein. Achte darauf, dass du die Kamera beim Fotografieren still hältst. Bevor du den *Auslöser* ganz durchdrückst, halte ihn einen Moment halb gedrückt fest, die Automatik stellt so das Bild scharf. Auf dem *Display* siehst du dein Motiv, welches du in das Kästchen rückst, das nennt man fokussieren.
- 2.) Nach der Aufnahme kannst du dir das Foto ansehen. Bestätige dazu die *Bildwiedergabe-Taste* (Playmodus).
- 3.) Mit der *Papierkorb-Symbol-Taste* kannst du eine oder mehrere Aufnahmen löschen.
- 4.) Wechsle die *Batterie* oder den *Akku*.
- 5.) Übertrage deine Fotos mit einem Kabel oder direkt mit der *Speicherkarte* auf den Computer.

Aufgaben für das Tagebuch

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Aufgaben, die du in deinem Tagebuch bearbeitest – klebe diesen Zettel innen auf die Umschlagsseite deines Heftes!	erledigt
<p>Wochenaufgabe: Notiere oder zeichne eine Woche lang jeden Morgen deine ersten Gedanken nach dem Aufstehen! Lege dir dazu vor dem Schlafengehen dein Tagebuch und einen Bleistift ans Bett!</p>	<div style="text-align: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: #cccccc; margin: 5px auto;"></div> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: #cccccc; margin: 5px auto;"></div> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: #cccccc; margin: 5px auto;"></div> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: #cccccc; margin: 5px auto;"></div> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: #cccccc; margin: 5px auto;"></div> </div>
<p>Wie stellst du dir das „Ding“ Odradek vor? Zeichne es!</p>	<div style="text-align: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: #cccccc; margin: 5px auto;"></div> </div>
<p>Nimm dein Odradek mit zu dir nach Hause! Wo würde es sich bei euch aufhalten? Was würde es dort zu sehen und zu hören bekommen? Notiere in Stichworten, fertige kleine Zeichnungen an, fotografiere!</p>	<div style="text-align: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: #cccccc; margin: 5px auto;"></div> </div>
<p>Welche Orte auf dem Schulhof nutzt du zum Spielen? Inszeniere dich/inszeniert euch an diesem Ort mit dem Odradek und fotografiert euch gegenseitig!</p>	<div style="text-align: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: #cccccc; margin: 5px auto;"></div> </div>
<p>Wo ist dein Lieblingsort? Jeder Mensch hat einen Platz, an dem er sich besonders gern aufhält. Wie sieht dein Lieblingsplatz aus und was macht ihn zu etwas Besonderem für dich? Du darfst etwas aufschreiben, malen, zeichnen und fotografieren!</p>	<div style="text-align: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: #cccccc; margin: 5px auto;"></div> </div>
<p>Suche bei dir zu Hause einen Gegenstand, über den du möglichst wenig weißt oder den du vielleicht auch noch nie gesehen hast. (Sieh mal auf dem Dachboden oder im Keller nach!) Zeichne oder fotografiere den Gegenstand und versuche möglichst viel über ihn zu erfahren! Schreibe auf, was du herausbekommen hast!</p>	<div style="text-align: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: #cccccc; margin: 5px auto;"></div> </div>

Bewertungsbogen

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

	ja	teilweise	erledigt
Du hast alle Aufgaben vollständig bearbeitet und dein Tagebuch pünktlich abgegeben.			
Du hast ein Inhaltsverzeichnis angelegt und deine Arbeiten mit Überschriften versehen.			
Du hast im Unterricht und zu Hause konzentriert gearbeitet, allein und im Team.			
Du konntest dich gut organisieren, indem du deine Arbeit vorausschauend geplant und auf Verbesserungsvorschläge reagiert hast.			
Odradek (Objektdesign): Du hast dein Odradek so konstruiert, dass die Äste mit der Wolle oder den Schnüren stabil verbunden sind.			
Du hast dich bei der Malaufgabe „Ein Blick in mein Zimmer“ an den Kriterien orientiert.			

Die Sorge des Hausvaters

Franz Kafka

Die einen sagen, das Wort Odradek stamme aus dem Slawischen und sie suchen auf Grund dessen die Bildung des Wortes nachzuweisen. Andere wieder meinen, es stamme aus dem Deutschen, vom Slawischen sei es nur beeinflusst. Die Unsicherheit beider Deutungen aber läßt wohl mit Recht darauf schließen, daß keine zutrifft, zumal man auch mit keiner von ihnen einen Sinn des Wortes finden kann.

Natürlich würde sich niemand mit solchen Studien beschäftigen, wenn es nicht wirklich ein Wesen gäbe, das Odradek heißt. Es sieht zunächst aus wie eine flache sternartige Zwirrspule, und tatsächlich scheint es auch mit Zwirn bezogen; allerdings dürften es nur abgerissene, alte, aneinandergeknotete, aber auch ineinander verfilzte Zwirnstücke von verschiedenster Art und Farbe sein. Es ist aber nicht nur eine Spule, sondern aus der Mitte des Sternes kommt ein kleines Querstäbchen hervor und an dieses Stäbchen fügt sich dann im rechten Winkel noch eines. Mit Hilfe dieses letzteren Stäbchens auf der einen Seite, und einer der Ausstrahlungen des Sternes auf der anderen Seite, kann das Ganze wie auf zwei Beinen aufrecht stehen.

Man wäre versucht zu glauben, dieses Gebilde hätte früher irgendeine zweckmäßige Form gehabt und jetzt sei es nur zerbrochen. Dies scheint aber nicht der Fall zu sein; wenigstens findet sich kein Anzeichen dafür; nirgends sind Ansätze oder Bruchstellen zu sehen, die auf etwas Derartiges hinweisen würden; das Ganze erscheint zwar sinnlos, aber in seiner Art abgeschlossen. Näheres läßt sich übrigens nicht darüber sagen, da Odradek außerordentlich beweglich und nicht zu fangen ist.

Er hält sich abwechselnd auf dem Dachboden, im Treppenhaus, auf den Gängen, im Flur auf. Manchmal ist er monatelang nicht zu sehen; da ist er wohl in andere Häuser übersiedelt; doch kehrt er dann unweigerlich wieder in unser Haus zurück. Manchmal, wenn man aus der Tür tritt und er lehnt gerade unten am Treppengeländer, hat man Lust, ihn

anzusprechen. Natürlich stellt man an ihn keine schwierigen Fragen, sondern behandelt ihn – schon seine Winzigkeit verführt dazu – wie ein Kind. „Wie heißt du denn?“ fragt man ihn. „Odradek“, sagt er. „Und wo wohnst du?“ „Unbestimmter Wohnsitz“, sagt er und lacht; es ist aber nur ein Lachen, wie man es ohne Lungen hervorbringen kann. Es klingt etwa so, wie das Rascheln in gefallen Blättern. Damit ist die Unterhaltung meist zu Ende. Übrigens sind selbst diese Antworten nicht immer zu erhalten; oft ist er lange stumm, wie das Holz, das er zu sein scheint. Vergeblich frage ich mich, was mit ihm geschehen wird. Kann er denn sterben? Alles, was stirbt, hat vorher eine Art Ziel, eine Art Tätigkeit gehabt und daran hat es sich zerrieben; das trifft bei Odradek nicht zu. Sollte er also einstmals etwa noch vor den Füßen meiner Kinder und Kindeskinde mit nachschleifendem Zwirnsfaden die Treppe hinunterkollern? Er schadet ja offenbar niemandem; aber die Vorstellung, daß er mich auch noch überleben sollte, ist mir eine fast schmerzliche.

→ Vgl.: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/161/4>

Fantasiereise

Du stehst vor der Tür deiner Wohnung und öffnest sie langsam. Du weißt ganz genau, in welche Richtung du den Schlüssel drehen musst, damit sie ganz leicht und lautlos aufspringt. Nun betrittst du den Flur. Es ist still und riecht, wie es nur bei dir zu Hause riechen kann, eben nach zu Hause. Vielleicht ein wenig nach dem Essen vom Vortag, dem Parfüm deiner Mutter oder nach nassem Hund. Du stellst deine Tasche im Flur ab, hängst deine Jacke an den Haken und schlägst die Richtung zu deinem Zimmer ein. Jeder Schritt ist dir so vertraut, dass du den Weg fast mit geschlossenen Augen findest, so sicher findest du dich in der Wohnung zurecht. Du läufst über Teppiche, Dielen, eine Treppe oder Steinboden, vorbei an den Bildern, die ihren festen Platz an der Wand haben. Schon bist du an deiner Zimmertür angekommen. Du öffnest sie langsam einen Spalt breit und steckst deinen Kopf durch die Tür.

Du erblickst einen kleinen Ausschnitt deines Zimmers, und nur du weißt, wie der Rest des Raumes aussieht. Schau genau hin und präge dir jede Einzelheit gut ein. Was kannst du sehen? Welche Möbel, Farben und Gegenstände? Wie ist das Licht?

Nun öffnest du die Tür vollständig und betrittst dein Zimmer. Du schaust dich noch einmal im Raum um und genießt, dass du in deinem ganz eigenen Reich bist. Hier kann dich niemand stören. Du stellst dich mit beiden Beinen fest auf den Boden und reckst die Arme zur Decke. Atme tief durch und strecke dich, so gut du kannst, dann öffnest du langsam die Augen ...

Text: Annina Gamp

